



Ernährungssicherung in der Provinz Tanganyika

Gegen Hunger und Fehlernährung

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Aktuelle Phase	7/2016 – 6/2019
Partner in der DR Kongo	Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	Budget	EUR 5 Millionen

Aus der Praxis: Hoffnung durch Saatgut und verbesserte Lagerung

Odette und Dieudonné (Namen geändert) sind nach Jahren der Flucht wieder in ihr Heimatdorf zurückgekehrt. Sie sind nicht die einzigen, und inzwischen nimmt das Dorf auch Binnenflüchtlinge aus Nachbargebieten auf. Odette und Dieudonné haben wieder angefangen, ihr Feld zu bewirtschaften, jedoch fehlt es an allem – selbst Hacken und gutem Saatgut. Dadurch sind die Ernten meist sehr gering. Zudem gehen durch schlechte Lagerung Teile der Produktion verloren. Das Projekt unterstützt mit Saatgut und Beratung zu landwirtschaftlichen Praktiken und Lagerung. Odette und Dieudonné haben nun wieder Hoffnung – auf Jahre ohne Hunger.



Ziele

Das Vorhaben zielt darauf ab, die Ernährungssicherheit vulnerabler Haushalte in den Gebieten Kalemie und Moba der Provinz Tanganyika zu verbessern.

Herausforderungen

Die Provinz Tanganyika musste in den vergangenen Jahren viele Bürgerkriegsflüchtlinge aufnehmen. Die ohnehin schon prekäre Ernährungssituation der Bevölkerung ist dadurch weiter unter Druck geraten. Es mangelt an modernen Produktionsmitteln und landwirtschaftlichen Kenntnissen. Die Böden sind ausgelaugt und fehlende Straßenverbindungen erschweren die Vermarktung von Überschüssen. Zudem ist das traditionelle Nahrungsspektrum sehr einseitig und vielen Familien fehlt es an Grundwissen zu Fragen ausgewogener Ernährung. Auf dem Land haben nur wenige Familien Zugang zu sauberem Trinkwasser, und Binnenflüchtlinge oder Rückkehrer erhalten kaum staatliche Unterstützung. Die Ernährungssicherheit der Bevölkerung ist strukturell und dauerhaft bedroht.

Aktivitäten

Durch besseres Saatgut, modernere Anbautechniken und die Einführung neuer Sorten können die Erträge verhältnismäßig einfach gesteigert werden. Die Vermarktung von Reis, Mais und Süßkartoffeln bietet Familien die Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Um die Ernährungssicherheit der Bevölkerung

ganzjährig zu verbessern, arbeitet das Programm entlang der vier Dimensionen Verfügbarkeit, Zugang, Nutzung sowie Stabilität/Resilienz:

- Es finden Maßnahmen zur Steigerung landwirtschaftlicher Erträge und zur Erweiterung des Nahrungsspektrums statt, um auf diese Weise die ganzjährige und diversifizierte Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln zu erhöhen.
- Der Zugang zu Nahrungsmitteln wird durch Einkommensschaffende Maßnahmen sowie durch verbesserte Infrastruktur und Marktinformationen zum Verkauf überschüssiger Produkte verbessert.
- Die Bevölkerung wird hinsichtlich einer ausgewogenen Ernährung sensibilisiert. Es werden Kenntnisse zu gesunder und hygienischer Nahrungszubereitung vermittelt.
- In besonders gefährdeten Gemeinden wird die Widerstandsfähigkeit gefährdeter Haushalte und Dörfer gegenüber externen Schocks – beispielsweise Ernteausfällen – verbessert.

Dabei bindet das Programm die Berater des Landwirtschaftsministeriums ein und kooperiert mit den lokalen Mitarbeitern des Gesundheitsministeriums. Damit nicht nur einzelne Bevölkerungsgruppen von den angeführten Maßnahmen profitieren, arbeitet das Projekt mit einer multiethnisch zusammengesetzten Zielgruppe. So wird der soziale Zusammenhalt gefördert und vermieden, dass die Aktivitäten eine konfliktverschärfende Wirkung entwickeln. Auch der Benachteiligung von Frauen wird entgegengewirkt, beispielsweise durch Maßnahmen zur funktionalen Alphabetisierung, der Weiterverarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln sowie der Sensibilisierung für eine gerechtere Nahrungsmittelverteilung im Haushalt.